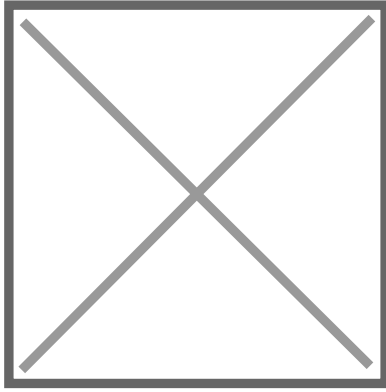




Hopespot Menschlichkeit

Description

Zeichen der Zeit

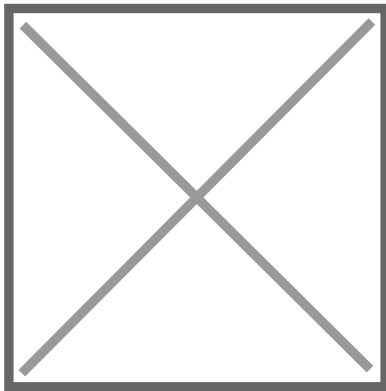


Foto: pixabay.com

Wie fÃ¼hlt sich das Leben bei uns heute an â?? 2022? Da ist einerseits das berechnete Selbstbewusstsein, nach 1945 und 1989 in einem vereinigten, demokratischen, ziemlich wohlhabenden Deutschland und in einem europÃ¤ischen Haus zu leben. Mitunter wird den Deutschen aber vorgeworfen, gern den Oberlehrer zu spielen und sich in Ã¼berheblicher Manier fÃ¼r besser zu halten, obwohl sie fÃ¼r viele Ã?bel â?? VermÃ¼llung, Ausbeutung, Waffenexporte, UmweltzerstÃ¶rung u.a. â?? mitverantwortlich seien.

Hinter der vermeintlich vorbildlichen Fassade zeigen sich bei genauerem Hinsehen tatsÃ¤chlich auch Ã?ngste, Heuchelei, Verbissenheit und Spaltungen. Die Art und Weise des Umgangs mit anders Denkenden lÃ¤sst besonders in den Medien zu wÃ¼nschen Ã¼brig. Es wird eine UnversÃ¶hnlichkeit und latente Gereiztheit offenkundig. Wenn entsprechende AnlÃ¤sse da sind wie etwa FlÃ¼chtlingsstrÃ¶me, Pandemie oder Wahlen, entlÃ¤dt sich diese GefÃ¼hlslage in immer neuen EmpÃ¶rungswellen und Spiralen bis zu Degradierung und Verachtung der anderen. Es braucht unbedingt einen anderen Geist. Wie kÃ¶nnte er sein?

Als erstes fÃ¤llt mir das Wort â??Menschlichkeitâ? ein â?? sowohl tatkrÃ¤ftig in der Hilfe als auch wert-schÃ¤tzend im Umgang: Demut, die durch Zuwendung und Respekt Vertrauen schafft. Man kann ja verschiedene Meinungen haben und sich trotzdem quasi familiÃ¤r zusammengehÃ¶rig empfinden. Es ist so wichtig, lieber zusammen auf dem Weg zu bleiben, das heiÃ?t, Mitmenschen nicht zu Feinden abzustempeln, sondern im Dialog als Freunde zu gewinnen und dann Sachprobleme kooperativ zu lÃ¶sen. Von diesen Sachproblemen tragen wir bei uns und weltweit eine Menge vor uns her â?? sowohl in der Politik als auch in den Kirchen. In beiden FÃ¤llen geht es dabei vor allem um mehr Transparenz und

darum, viel mehr als bisher unser Tun und Lassen zur Diskussion zu stellen. Aber auch dann wird es nicht zu vermeiden sein, Ambivalenzen und Unsicherheiten und die Tatsache, dass sich andere nicht überzeugen lassen, auszuhalten.

Was kann die christliche Botschaft zu diesem Wandlungs- und Lernprozess beitragen? Im Christentum helfen Christusfreundschaft und die Gewissheit vom anbrechenden Gottesreich zu einer wohlwollend-ehrfürchtige Freiheitshaltung jeglicher anderen Art gegenüber. Anti-relativistisch in allem irdischen Mäßen und gleichzeitig gebunden zu sein an den absoluten Gott – das kann eine säkulare Gesellschaft, sofern sie es zulässt, entlasten, befreien, aufhorchen lassen.

[Michael Schläter](#)